

zapalino

Informationen zur Berufsbildung im Bereich Langzeitpflege

Editorial



Als ZAPA^{plus} engagieren wir uns dafür, dass in der Zentralschweiz genügend gut ausgebildete Fachpersonen für die Langzeitinstitutionen zur Verfügung stehen. Das Schwergewicht liegt dabei auf den pflege- und hauswirtschaftlichen

Berufen. Wir sind stark vertreten in den Gremien der Weiterbildungsinstitutionen, unterstützen die Betriebe bei Fragen der Ausbildung, sind Ansprechpartner für Behörden in Vernehmlassungen und haben ein breites Netzwerk von Fachleuten auf verschiedensten Ebenen zur Unterstützung unserer Aufgaben.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass unser Berufsmarketing bei jungen Menschen im Berufswahlprozess eine positive Wirkung erzielt und den Jugendlichen die vielfältigen Perspektiven eines Berufes in einer Langzeitinstitution näher bringt. Offenbar ist uns das in den vergangenen Jahren besonders gut gelungen! Es gab noch nie so viele junge Menschen in der Zentralschweiz, die sich für einen Pflegeberuf entschieden haben. Angesichts der Tatsache, dass gesamthaft die Anzahl der Lernenden rückläufig ist, ist das besonders bemerkenswert. Alle Beteiligten, ob Berufsleute, Branchenverbände oder Lehrbetriebe, können stolz sein auf dieses Ergebnis, wir sind offenbar auf dem richtigen Weg!

Sicher ist das aber nun kein Grund zum Ausruhen! Die Zukunft fordert weiterhin kreative Lösungen, um dem steigenden Personalbedarf auch tatsächlich gerecht zu werden. Ausserdem haben wir in den hauswirtschaftlichen Berufen weiterhin viel Nachholbedarf. Ich bin überzeugt, dass es DIE EINE LÖSUNG nicht gibt. Wir werden eine Vielzahl von Initiativen, Produkten und Lenkungsmaßnahmen benötigen, die möglichst alle ineinander greifen werden.

Haben wir heute einen Personal-Notstand? Aus meiner Sicht haben wir Schwierigkeiten geeignete Fachkräfte zu rekrutieren. Das spüren alle Verantwortlichen in den Institutionen. Aber Hand aufs Herz, das haben andere Branchen auch. Wir

kommen aus einer Zeit, da war es noch uncool in einem Altersheim zu arbeiten. Zum Glück sind wir heute ein gutes Stück vorwärts gekommen. ZAPA^{plus} arbeitet weiter mit vollem Elan daran, die Situation zu verbessern und das Image der Langzeitpflegeberufe zu verbessern. Die Zukunft wird uns aber sicher noch ganz schön fordern. Die Notstände liegen also aller Voraussicht nach noch vor uns (die Demographie lässt grüssen)! Es ist, wie wir wissen, kein guter Rat, in Zeiten, wo der Wolf noch nicht angreift, das ganze Dorf in Aufregung zu versetzen. Umso schwieriger wird es sein, die Schafe zu schützen, d. h. Gesellschaft und Politik für unsere Sache zu gewinnen, wenn wir dann tatsächlich in Not sind!

Zudem ist es einfach uncool in einer Branche zu arbeiten, wo es «schwierig» und «schwer» ist. Wir graben uns da selber das Wasser ab; wer will sich das schon freiwillig antun? Wir alle wollen doch wohl eher motiviert und aufgestellt einer sinnvollen Arbeit nachgehen.

... und dann wären da auch noch diese Fragen: welche Qualität zu welchem Preis brauchen wir, bzw. will die Gesellschaft? Wieviel Ausbildung ist zu welchem Zeitpunkt notwendig? Akademisierung um jeden Preis? Wem ist damit gedient? Halten wir da womöglich junge Menschen ab in diesen anspruchsvollen Beruf einzusteigen, weil die schulischen Anforderungen höher gewertet werden als einfühlsames Handeln? Selbstverständlich will niemand eine verantwortungsvolle Arbeit durch nicht kompetentes Personal erledigen lassen. Vielleicht wäre aber hie und da etwas «weniger» viel «mehr». Unser Bildungssystem ist ja auf lebenslanges Lernen ausgerichtet. Wir sind der festen Überzeugung, dass für die Belange der Langzeitinstitutionen spezifische Aus- und Weiterbildung nötig ist, die Rücksicht nimmt auf die speziellen Bedürfnisse des alten Menschen. Eine ganze Palette von Aufgaben also. Bei ZAPA^{plus} engagieren wir uns mit ganzem Herzen, um die kommenden Herausforderungen zu meistern; zusammen mit und für unsere über 120 Mitglieder in der Zentralschweiz!

Euer Roman Wüst
Präsident ZAPA^{plus}

ZEBI 2017

Vier spannende und intensive Messtage vom 9. – 12. November an der Zentralschweizer Bildungsmesse (ZEBI) 2017 gehören bereits wieder der Vergangenheit an. Als einer der drei Trägervereine konnten wir die Berufe der Sparte Gesundheit und Soziales unter dem Dach der XUND zeigen. Das Branchenmarketing für die Lehre im Langzeitbereich wird immer wichtiger. Im umkämpften Markt um Lernende müssen wir vermehrt die Vorzüge unserer Branche präsentieren, um die besten Talente gewinnen zu können.

Mit der Sparte Hauswirtschaft und Hotellerie waren wir wiederum vor Ort. Unsere ZAPA^{plus}-Standmitarbeitenden haben mit viel Freude, Enthusiasmus und Kompetenz die Jugendlichen begeistert und viele persönliche Gespräche geführt. Jugendliche, Lehrer, Eltern und Schüler nutzten die Gelegenheit und verschafften sich einen Überblick zu den Hauswirtschaftsberufen. Am Wettbewerb haben 204 Jugendliche teilgenommen. Für die glückliche Gewinnerin des Wettbewerbs, Jasmin Waser und ihre Familie, wird der Besuch an der ZEBI mit einem

Besuch im Europapark Rust gekrönt. Wir wünschen dabei viel Spass.

Saara Odermatt
Sekretariat ZAPA^{plus}



Messe «ZUKUNFT ALTER» 2017

Vom 13. – 15. Oktober fand auf der Luzerner Allmend die Messe «ZUKUNFT ALTER» statt. Bereits zum zweiten Mal führte ZAPA^{plus} die Podiumsdiskussion in der Messehalle 2 durch. Dieses Jahr beschäftigten sich Podium und Besucher mit der Frage «Wer pflegt 2030 die Alten?»

Die Schweizer Bevölkerung altert. Durch die stetig steigende Lebenserwartung und die seit Jahrzehnten niedrigen Geburtenzahlen kommt es bis zum Jahr 2030 zu erheblichen Verschiebungen in der Altersstruktur. Es stellt sich die Frage, wie es uns gelingt, die für die Betreuung von alten Menschen erforderlichen Fachkräfte auszubilden.

Über 200 Besucherinnen und Besucher folgten den Ausführungen des Podiums. Dieses war mit Luzia Nietlispach, Berufsschullehrerin und Pflegedienstleitung Alterszentrum Frauensteinmatt Zug; Dr.med. Dr. h.c. Guido A. Zäch, Ehrenpräsident der Schweizer Paraplegiker Stiftung; Damian Müller, Ständerat Kanton Luzern; Dr. Daniel Höchli, Direktor CURAVIVA Schweiz; Roman Wüst, Präsident ZAPA^{plus} und Roger Wicki, Präsident CURAVIVA Luzern kompetent besetzt.

Viele Betriebe berichten darüber, dass es zunehmend schwierig wird, offene Stellen zu besetzen. Es sei auch so, dass ein Grossteil des Pflegepersonals früh wieder aus dem Beruf ausscheidet. Die

Betriebe im Gesundheitswesen sind jedoch nicht die einzigen. Viele Branchen beklagen ebenfalls Nachwuchsprobleme. Um die Attraktivität der Lehre im Pflegefachwesen zu steigern, beteiligt sich der Staat ab 2018 mit bis zu 50 % an den Kosten für Vorbereitungskurse und Qualifikationsverfahren.

Zum Schluss des Podiums zeigten sich die Teilnehmenden jedoch durchwegs optimistisch. Die Podiumsteilnehmenden sind sich einig, dass die erkannten Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden können.

Franz Odermatt
Geschäftsführer Geschäftsstelle ZAPA^{plus}

ZAPA^{plus} 2018

Der Vorstand beschäftigt sich seit den Sommerferien mit der Überprüfung der Aufgaben und Strukturen von ZAPA^{plus}. Hierbei werden auch die Schnittstellen zu anderen Organisationen einbezogen. Dieses Vorgehen hat zu Varianten geführt, die nun beurteilt und geplant werden.

In Gesprächen mit den Interessengruppen wurden die Erwartungen an ZAPA^{plus} abgeholt. Diese Erkenntnisse bildeten

die Grundlage für die Ausarbeitung möglicher Varianten. Diese betreffen einerseits die Aufgabenbereiche aber auch die künftigen Strukturen des Verbandes. Von allen Beteiligten wurde bestätigt, dass die bildungspolitischen Interessen der Branche weiterhin wahrgenommen werden müssen.

Im Vorstand werden die unterschiedlichen Varianten nun diskutiert und bewertet. Ihre Vor- und Nachteile

werden abgewogen, die Machbarkeit beurteilt. Es ist geplant, diese mit den wesentlichen Interessengruppen im Vorfeld der Mitgliederversammlung vom 25.04.2018 zu besprechen, um die Voraussetzungen zu schaffen, den Mitgliedern in Sarnen eine tragfähige und sinnvolle Lösung unterbreiten zu können.

Franz Odermatt
Geschäftsführer Geschäftsstelle ZAPA^{plus}

Bildungsgang Pflege HF: Gemeinsam die Zukunft gestalten

Im Herbst 2018 starten an der Höheren Fachschule Pflege von XUND der neue Bildungsgang Pflege HF. Zwei vollwertige Ausbildungen, die in enger Zusammenarbeit mit der Praxis entwickelt wurden und sich durch branchenübergreifende Module sowie praxisnähe auszeichnen.

Ob bei der 2-jährigen Ausbildung für FaGe EFZ oder bei der 3-jährigen für alle anderen, die Studierenden werden bei ihren Stärken und Erfahrungen abgeholt und schliessen mit den gleichen Kompetenzen ab. Die Ausbildung mit erstmaligem Start am 5. November 2018 ist modular aufgebaut. Dadurch wird die Ausbildungsstruktur stabiler und ermöglicht individuellen Ansprüchen (Teilzeit) und Herausforderungen (Repetition, Unterbrüche, etc.) gerecht zu werden. Die jährlichen vier Ausbildungsstarts (Frühling, Sommer, Herbst und Winter), – ein schweizweites Novum – ermöglichen attraktive Selektionsbedingungen und bessere Brancheneinblicke für die Studenten, sowie eine einfachere Rekrutierung von Quereinsteigenden. Durch den regelmässigen Wechsel von Schul- und Praxisblöcken, der Integration des LTT im Schulblock und der freien Ferienplanung in der Praxis sind die Betriebe insgesamt flexibler in ihrer Planung.

Enger Praxisbezug

Inhaltlich wird die Ausbildung durch arbeitsfeldspezifische Transfers innerhalb aller Module noch mehr auf die Bedürfnisse der Praxis – in diesem Fall die Langzeit – abgestimmt: Die Teilnehmer werden aus den grundsätzlich arbeitsfeldgemischten Kursen in jedem Modul zu Langzeitgruppen zusammen-

geführt, um jede Thematik gezielt aus der Langzeitperspektive zu bearbeiten. Dank der wertvollen Beiträge der Vertretungen der Branche liegen konkrete arbeitsfeldspezifische Kompetenzausprägungen vor, welche künftig entsprechend gewichtet werden. Jeder Modulblock startet und endet mit einem Integrationsmodul, welcher auf den Praxisblock aus- bzw. zurückblickt und Theorie und Praxis miteinander vernetzt.

Die fixen arbeitsfeld-, bildungsgang- und phasenübergreifenden Lerngruppen erlauben einen branchenübergreifenden Austausch zwischen den Studierenden. Begleitet werden die Lerngruppen kontinuierlich von der gleichen Lehrperson.

Kooperation & maximale Verschränkung

In der Entwicklung der neuen Ausbildung wurde grössten Wert auf Kooperation und eine maximale Verschränkung der drei Lernbereiche betriebliche Praxis, LTT und Schule gelegt. Dank gross angelegten Veranstaltungen wie der Zukunftswerkstatt, Round Tables und Workshops, dem aktiven Austausch mit Gremien, Schlüsselpersonen und dem ZAPA^{plus}-Vorstand sowie letztlich auch durch den konsequenten Einbezug der ZAPA^{plus}-Vertretungen in jedes Teilprojekt, lernten wir während der Entwicklung der beiden neuen Ausbildungen viel voneinander. Der kontinuierliche Einbezug der Branchen wird ein zentrales Anliegen bleiben. Nebst Informations- und Kommunikationsmassnahmen wird dem Statusbericht einen hohen Stellenwert zugeschrieben. Ab 2018 wird er auf Wunsch aller Beteiligten viermal jährlich erscheinen.

Andreas Meyer, XUND, Leiter Entwicklung Pflege HF



Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz

Der Bundesrat hat am 25. Juni 2014 mit der Änderung von Artikel 4 Absatz 1 der Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz vom 28. September 2007 (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5, SR 822.115) die Senkung des Mindestalters für gefährliche Arbeiten in der Grundbildung von 16 auf 15 Jahre beschlossen. Diese Änderung wurde am 1. August 2014 in Kraft gesetzt. Sie sieht vor, dass die Organisationen der Arbeitswelt (Oda) bei Berufen mit gefährlichen Arbeiten begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes erarbeiten. Ohne diese Massnahmen können Jugendliche unter 18 Jahren ab Sommer 2017 keine gefährlichen Arbeiten mehr ausführen und würden

so etliche Bildungsziele nicht mehr erreichen können. Somit erarbeitete die Oda Hauswirtschaft den Anhang 2 für EFZ und EBA Hauswirtschaft. Die Massnahmen wurden durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI nach Absatz 4 ArGV 5 mit Zustimmung des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO genehmigt.

Begleitende Massnahmen für Lernende Hauswirtschaft (EFZ und EBA) sind auf der Homepage der Oda Hauswirtschaft Schweiz aufgeschaltet. Dieser Artikel verbietet generell gefährliche Arbeiten für Jugendliche. Als gefährlich gelten alle Arbeiten, die ihrer Natur nach oder aufgrund der Umstände, unter denen sie

verrichtet werden, die Gesundheit, die Ausbildung und die Sicherheit der Jugendlichen, sowie deren physische und psychische Entwicklung beeinträchtigen können. In Abweichung von Artikel 4 Absatz 1 ArGV 5 können lernende Fachfrauen/-männer Hauswirtschaft ab 15 Jahren entsprechend ihrem Ausbildungsstand für die aufgeführten gefährlichen Arbeiten herangezogen werden, sofern die begleitenden Massnahmen im Zusammenhang mit den Präventionsthemen vom Betrieb eingehalten werden.

Lisbeth Durrer-Britschgi
Vizepräsidentin ZAPA^{plus}

ÜK Hauswirtschaft

Anna Schäli und das Instruktorinnen Team haben wiederum die überbetrieblichen Kurse der Berufe Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ und Hauswirtschaftspraktiker/-in EBA erfolgreich durchgeführt. Die Rückmeldungen der Lernenden werden nun ausgewertet und in der ÜK-Kommission nach Verbesserungsmöglichkeiten durchsucht. Eine Rückmeldung, welche wiederholt vorkommt, ist der lange Anfahrtsweg ins ÜK-Zentrum Sonnhalde, Menzingen. Wir haben die Anfangs- und Endzeiten

der ÜK dem öffentlichen Verkehr angepasst. Für Lernende, die eine besonders lange An- bzw. Abreise haben, gibt es Übernachtungs-Möglichkeiten. Diese werden gerne von der ÜK-Leiterin, Anna Schäli, vermittelt.

Die Lernenden im ÜK 3 der Fachleute Hauswirtschaft EFZ haben pro Klasse wunderbare Abschlussabende vorbereitet und durchgeführt. Im nächsten Jahr werden die Einladungen breiter verschickt werden. Die Themenabende

und der ganze Anlass ist auch für nicht direkt betroffene Berufsfachpersonen ein Genuss. Die Lernenden machen ihre Arbeit so gut, dass sie auch mehr Gäste betreuen können. Überzeugen Sie sich nächstes Jahr selber von der Professionalität der Lernenden.

Herzlichen Dank an alle, die zum guten Gelingen der ÜK beitragen und Theorie und Praxistransfer ermöglichen.

Lisbeth Durrer-Britschgi, ÜK-Kommission



Netzwerkveranstaltung Lernortkooperation vom 24. und 30. Oktober 2017

Auf Basis des schweizerischen Berufsbildungsgesetzes, der kantonalen Verordnung für Berufsbildung und der neuen Bildungsverordnung (BIVO) wurde ein pädagogisches Konzept erstellt. Darin wurde festgehalten, dass einmal jährlich ein Netzwerkanlass mit allen drei Lernorten (ÜK, Schule und Betrieb) durchzuführen ist. Unser Anlass fand zweimal im Oktober 2017 statt. Die Arbeitsgruppe bestehend aus Anna Schäli (ÜK-Leiterin), Gabriela Perner (BBZN), Monika Makart (GIBZ), Brigitta Boldini (GIBZ) und Martina Blättler (BBZN) erstellte zur Vorbereitung der Inhalte einen Fragebogen. Der LINK wurde allen Berufsbildner/-innen, ÜK-Instruktorinnen und Lehrpersonen zugesandt. Die Fragen konnten online beantwortet werden. Wir erhielten Rückmeldungen von ca. 70 Personen.

Folgende Fragen wurden gestellt:

1. **Erachten Sie den Austausch über Motivation und Leistung der Lernenden zwischen den drei Lernorten wichtig?**
93 % haben mit «Ja» geantwortet. Bei beiden Netzwerkanlässen wurde darüber diskutiert. Herr Stefan Rickli hat dazu das Impulsreferat gemacht.
2. **Haben Sie spezifische Fragen zur neuen BIVO?**
93 % haben mit «Nein» geantwortet. In der Folge gingen wir auf die BIVO nicht weiter ein. Wenn jemand Interesse hat und sich gerne damit auseinandersetzen möchte, wäre der Kurs «Vertiefung Lerndokumentation/Ausbildungsordner» eine Variante.
3. **Sind Sie an Informationen und am Austausch über die gemeinsame Fachsprache (Glossar) interessiert?**
84 % haben mit «Ja» geantwortet. Das Glossar («Einheitliche Begriffe_Erklärungen») der O&A Hauswirtschaft Schweiz finden Sie unter www.hauswirtschaft.ch.
4. **Haben Sie Fragen zu dem neuen Lehrmittel aus der Berufsschule oder ÜK?**
72 % haben mit «Nein» geantwortet. Die ÜK-Ordner wurden an die neue BIVO angepasst. Berufsbildner/-innen können die Ordner inkl. Lösungen bei der Geschäftsstelle ZAPA^{plus} bestellen.
5. **Wie läuft Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit der drei Lernorte?**
65 % beurteilen diese Frage mit «gut».
6. **Können Sie die Lerndokumentation in Ihrem Betrieb umsetzen?**
60 % antworten mit «Ja». Noch nicht alle Berufsbildner/-innen arbeiten mit der Lerndokumentation, da sie noch keine Lernenden hatten, die nach der neuen BIVO ausgebildet wurden.
7. **Sind Sie an Informationen rund um den ÜK interessiert?**
47 % beantworten die Frage mit «Ja». Die Lernenden arbeiten mit Lernkontrollen im ÜK. Die Berufsbildner/-innen sollten bei ihren Lernenden nachfragen und diese anschauen. Die Bildungsverantwortlichen dürfen auch Besuche im ÜK machen. Sie werden gebeten, sich jedoch vorgängig bei der ÜK-Leiterin, Anna Schäli, unter anna.schaeli@zapaplus.ch zu melden.
8. **Haben Sie Fragen zu den Arbeitsabläufen und der Zuordnung zu den HKB?**
79 % antworteten mit «Nein». Entsprechend wurde an der Netzwerktagung nicht darauf eingegangen.
9. **Welche HKB möchten Sie vertiefen?**
Bei allen 6 HKB wurden ca. 16 – 18 % angeklickt. Das Thema wird an der nächsten Netzwerktagung zur Lernortkooperation aufgenommen.
10. **Welche Themen möchten Sie noch besprechen?**
Es sind viele individuelle Rückmeldungen eingegangen, die von der Fachgruppe H&H weiterverarbeitet werden.

Zur Tagung vom 24. Oktober 2017 in Sursee am BBZN kamen 30 Berufsbildner/-innen, Lehrpersonen und Instruktorinnen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden mit allgemeinen Informationen versorgt und über die Ergebnisse der Befragungen zu den drei Lernorten informiert.

Der Veranstaltung vom 30. Oktober 2017 in Zug am GIBZ folgten 25 Personen.

Vielen Dank den beiden Referenten für die spontane Zusage und der Vorbereitungsgruppe für ihren Einsatz!

Martina Blättler-Burch
Leiterin Fachgruppe Hotellerie und Hauswirtschaft

Kursprogramm Frühling 2018

| Nr. | Bezeichnung | Datum | Referent/-in | Dauer | Preis (in CHF) | Ort |
|---------|--|-----------------------------|--|-------|--|-------------------------------------|
| 1802-2 | Rationelle Instandstellung in Betriebswäschereien für Berufsbildner/-innen | 15.02.2018 08.30 – 16.30 | Theres Affentranger-Furrer | 1 Tag | MG ZAPA ^{plus} : 210.– NM ZAPA ^{plus} : 250.– | BBZN Sursee |
| 1803-1 | QV-Vorbereitung EFZ | 01.03.2018 08.30 – 16.30 | Daniela Hegglin Anna Schäli Expertinnen QV | 1 Tag | MG ZAPA ^{plus} : 210.– NM ZAPA ^{plus} : 240.– | Zentrum Sonnhalde, Menzingen |
| 1803-3 | QV-Vorbereitung EBA | 05.03.2018 08.30 – 16.30 | Daniela Hegglin Anna Schäli Expertinnen QV | 1 Tag | MG ZAPA ^{plus} : 210.– NM ZAPA ^{plus} : 240.– | Zentrum Sonnhalde, Menzingen |
| 1803-4 | QV-Vorbereitung EBA | 06.03.2018 08.30 – 16.30 | Daniela Hegglin Anna Schäli Expertinnen QV | 1 Tag | MG ZAPA ^{plus} : 210.– NM ZAPA ^{plus} : 240.– | Zentrum Sonnhalde, Menzingen |
| 1803-8 | Mentaltraining für Lernende – Cool am QV | 07.03.2018 09.00 – 16.30 | Susanne Schwarzentrub | 1 Tag | MG ZAPA ^{plus} : 250.– NM ZAPA ^{plus} : 350.– | Viva Luzern AG Eichhof, Luzern |
| 1803-5 | Vertiefungskurs praktische Fächer für Nachholbildner/-in | 07.03.2018 08.30 – 16.30 | Anna Schäli Expertinnen QV | 1 Tag | MG ZAPA ^{plus} : 600.– NM ZAPA ^{plus} : 700.– | Zentrum Sonnhalde, Menzingen |
| 1803-6 | Vertiefungskurs praktische Fächer für Nachholbildner/-in | 08.03.2018 08.30 – 16.30 | Anna Schäli Expertinnen QV | 1 Tag | MG ZAPA ^{plus} : 600.– NM ZAPA ^{plus} : 700.– | Zentrum Sonnhalde, Menzingen |
| 1803-7 | Vertiefungskurs praktische Fächer für Nachholbildner/-in | 09.03.2018 08.30 – 16.30 | Anna Schäli Expertinnen QV | 1 Tag | MG ZAPA ^{plus} : 600.– NM ZAPA ^{plus} : 700.– | Zentrum Sonnhalde, Menzingen |
| 1803 | QV-Vorbereitung für Berufsbildner/-in | 12.03.2018 08.30 – 16.30 | Anna Schäli Expertinnen QV | 1 Tag | MG ZAPA ^{plus} : 210.– NM ZAPA ^{plus} : 240.– | Zentrum Sonnhalde, Menzingen |
| LS181 | Leadership | 13.03.2018 | EVOLEX AG | 1 Tag | MG ZAPA ^{plus} : 4'900.– NM ZAPA ^{plus} : 5'900.– | EVOLEX AG, Stans |
| 1803-10 | Lerndokumentation HW, EBA / EFZ | 14.03.2018 08.30 – 17.00 | Martina Blättler-Burch | 1 Tag | MG ZAPA ^{plus} : 250.– NM ZAPA ^{plus} : 350.– | Felsenheim, Sachseln |
| 1803-9 | Mentaltraining für Lernende – Cool am QV | 15.03.2018 09.00 – 16.30 | Susanne Schwarzentrub | 1 Tag | MG ZAPA ^{plus} : 250.– NM ZAPA ^{plus} : 350.– | Viva Luzern AG Eichhof, Luzern |
| 1804-1 | Lerndokumentation HW, EBA / EFZ | 27.04.2018 08.30 – 17.00 | Martina Blättler-Burch | 1 Tag | MG ZAPA ^{plus} : 250.– NM ZAPA ^{plus} : 350.– | Alterszentrum Chriesigarte, Arth |

Anmeldung und weitere Infos unter zapaplus.ch/kursangebot-und-shop/kursangebot

Vereinsversammlung 2018

Die Vereinsversammlung findet am 25. April 2018 von 15.30 bis 17.30 Uhr in der Residenz am Schärme in Sarnen statt.

Anmeldungen nehmen wir gerne auf unserer Webseite www.zapaplus.ch oder auch via E-Mail unter info@zapaplus.ch entgegen. Wir freuen uns auf die zahlreiche Teilnahme unserer Mitglieder.

Impressum

Herausgeber:
ZAPA^{plus}, Zentralschweizer
Ausbildungsverband Pflege-
und Alterszentren

Redaktion:
Saara Odermatt

Gestaltung:
Die Waldstätter AG

Erscheinung:
halbjährlich